

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09216396
<b>Kreis</b>	Dresden, Stadt
<b>Gemeinde</b>	Dresden, Stadt
<b>Anschrift</b>	Großenhainer Straße 133; 135
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Pieschen * 871; 872

### Kurzcharakteristik

Doppelmietshaus in offener Bebauung; repräsentativer historisierender Bau um 1900, mit typischer Klinker-Werkstein-Fassade und Jugendstilformen in den Risaliten und Balkongittern, bauhistorische und städtebaugeschichtliche Bedeutung

### Denkmaltext

Das hier zu beurteilende Objekt gehört zur repräsentativsten Straße des Dresdner Vorortes Pieschen. Pieschen, ursprünglich kein reiches Bauerndorf am Rande der sächsischen Residenzstadt, in dem mehr Häusler als Hüfner wohnten, entwickelte sich während der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer respektablen Vorstadt mit zahlreichen Fabriken und ausgedehnten Mietshausquartieren. Dies betraf anfänglich vor allem den Bereich um die Bürgerstraße und die Oschatzer Straße, südlich der Eisenbahnlinie Leipzig-Dresden. Verstärkt ab 1900 wurde auch das sich nördlich anschließende, und bis dahin weitgehend unbebaute Areal erschlossen. Die Großenhainer Straße avancierte zur wichtigsten Verkehrsachse dieses Gebietes mit Ballhäusern, Fabriken, Gaststätten, einem Kino usw. Sie verband die Dresdner Stadtteile Neustadt, Pieschen, Trachau und Trachenberge miteinander. Die wirtschaftliche Prosperität der damaligen Zeit und der damit einhergehende Bauboom werden gerade am Beispiel der Großenhainer Straße deutlich. Hier stehen ohne Zweifel die gestalterisch markantesten Gebäude des Quartiers und das in relativ geschlossener Abfolge. Somit erinnert die Großenhainer Straße 133/135 als Teil eines bemerkenswerten, vor allem in der Gründerzeit und von 1900 bis zum Ersten Weltkrieg geprägten Straßenensembles mehr noch als andere Bauten in der Umgebung an die rasante Verstädterung und das beeindruckende wirtschaftliche Wachstum einer ursprünglich kleinen Landgemeinde und macht damit ein Stück der Entwicklung eines Dresdner Vorortes deutlich. Die heutige Großenhainer Straße geht auf die frühere "Haynische Straße" zurück, die Dresden mit Großenhain verband. Vom Leipziger Tor (Palaisplatz) ausgehend, führte sie über Pieschen und Trachau weiter nach Großenhain. Da sie als Poststraße von Bedeutung war, wurden um 1700 Meilensteine aufgestellt. Im 19. Jahrhundert hieß die Straße Moritzburger Chaussee oder Berliner Straße, seit kurz nach 1850 dann Großenhainer Straße. Während der der Bahnlinie zugewandte Teil bereits um 1840 als Standort für verschiedene Gewerbebetriebe attraktiv wurde, entstanden die meisten Wohnhäuser der Nordseite erst nach 1890. Ab 1891 führen über die Großenhainer Straße Straßenbahnen zum Betriebshof Trachenberge und zum Wilden Mann.

Bei dem um 1900 entstandenen Doppelmietshaus handelt es sich um ein dreigeschossiges rotes Backsteingebäude mit Mansarddach; ein typisches Beispiel späthistoristischer Bauweise mit neubarocken Formen und Jugendstildekoration. Sein zeittypisches Erscheinungsbild erhält das Haus durch Material- und Formenvielfalt in der Fassadenausbildung. Der Erdgeschosssockel ist an der Fassade und teilweise an den Seiten durch Sandsteinplatten nobilitiert, darüber erhebt sich der massige Baukörper. Im Erdgeschoss Ladeneinbauten. Ebenfalls mit Sandsteinplatten versehen sind die Fassaden der auskragenden Seitenrisalite, die zusätzlich durch Balkone in den Obergeschossen und floralen Dekor ausgezeichnet werden, ähnlich gestaltet auch die beiden von Sandsteinlisenen betonten Fensterachsen.

Die authentisch erhaltene Mietvilla ist Teil des um 1900 neubauten Pieschen. Sie verweist auf diesen wichtigen Abschnitt der Ortsgeschichte. Hieraus ergibt sich ihre ortsentwicklungsgeschichtliche Bedeutung. Überdies dokumentiert sie die Qualität und den Anspruch im Mietshausbau der Zeit um 1900 und ist baugeschichtlich wichtig.

LfD/ 2013

<b>Datierung</b>	um 1902 (Doppelmietshaus)
<b>Ausweisungsstelle</b>	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

DF 700 152

### Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

